

## Konzept zum Einsatz von Schulhunden



Verfasst von:

Yvana Gettel  
Studienrätin an der KGS Stuhr-Brinkum  
Erstellt: März 2022  
Stand: Juni 2023



## Inhalt

<b>1. MOTIVATION DER HUNDGESTÜTZTEN PÄDAGOGIK .....</b>	<b>1</b>
<b>2. WIRKUNGEN UND FÖRDERMÖGLICHKEITEN .....</b>	<b>1</b>
<b>3. VORAUSSETZUNGEN .....</b>	<b>3</b>
3.1 DER HUND .....	3
3.2 DIE HUNDEFÜHRENDE LEHRKRAFT .....	3
3.3 DIE SCHULGEMEINSCHAFT .....	4
3.4 SICHERHEIT IM UNTERRICHT .....	5
3.5 HYGIENEMAßNAHMEN .....	6
<b>4. EINSATZMÖGLICHKEITEN .....</b>	<b>6</b>
4.1 IM KLASSENUNTERRICHT .....	6
4.1.1 <i>Passive Teilnahme</i> .....	7
4.1.2 <i>Aktive Teilnahme</i> .....	7
4.1.3 <i>Hunde-Dienst</i> .....	8
4.2 AUßERHALB DES KLASSENUNTERRICHTS .....	8
4.2.1 <i>Schulhund-AG</i> .....	8
4.2.2 <i>Streichel-/Gassipausen</i> .....	8
4.2.3 <i>Anschaungsobjekt</i> .....	9
<b>5. VORSTELLUNG DES SCHULHUNDES FIETE.....</b>	<b>9</b>
<b>6. LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>10</b>
<b>7. ANHANG .....</b>	<b>11</b>



## 1. Motivation der hundgestützten Pädagogik

Der Kinderpsychotherapeut Boris M. Levinson erkannte bereits im Jahre 1962 das Potenzial von Hunden (vgl. Wohlfarth/Mutschler 2016, S.16). Er bemerkte im Rahmen seiner therapeutischen Tätigkeit aus Zufall, dass sein Hund Katalysator für menschliche Kommunikation sein kann, denn dieser ermöglichte ihm ein Gespräch mit einem Jungen, der nie zuvor mit ihm gesprochen hat (vgl. Beetz 2015, S.13). Seitdem wurde vermehrt an der Wirkung von Hunden auf den Menschen geforscht.

Wissenschaftlich bestätigt wurden sowohl die stressreduzierende Wirkung eines Hundes (vgl. Beetz 2015, S.78ff.), als auch die gesteigerte Aufmerksamkeit (vgl. Hergovich 2002, S.37-50). Außerdem konnte ein Zusammenhang zwischen dem Mensch-Hund-Kontakt und der Ausschüttung des sogenannten Glückshormons Oxytocin nachgewiesen werden (vgl. Beetz 2015, S.78ff.). Eine gute Mensch-Hunde-Beziehung dient den Kindern als Modell (vgl. Beetz 2015, S.107) für den Aufbau und die Gestaltung weiterer Beziehungen und legt somit den Grundstein für eine erfolgreiche Sozialisation. Viele Untersuchungen zeigten, dass die genannten und viele weitere positive Effekte bereits nach kurzer Zeit einsetzten.<sup>1</sup>

Hundgestützte Pädagogik meint den Einsatz von speziell ausgebildeten Hunden im Unterricht. Die für den Hundeeinsatz ausgebildete Lehrkraft nutzt im Rahmen eines pädagogischen Grundkonzepts Chancen im Lernprozess, die durch die positive Wirkung der Tiere entstehen. Schulhunde verbringen regelmäßig eine gewisse Zeit im Klassenraum und im Unterricht. Die Tiere sind speziell auf ihre Eignung getestet und entsprechend ausgebildet. Die genaue Ausgestaltung soll mithilfe dieses Konzepts erläutert werden.

## 2. Wirkungen und Fördermöglichkeiten

„Durch das Gefühl der Wertschätzung, aber auch des Gebrauchtwerdens verbesserten sich Selbstbild und Selbstwertgefühl“ (Mengel 2021, S.6) der Schüler:innen. Auch die Zuneigung, Freude, Spaß und Trost durch den Hund sind nicht zu vernachlässigende positive Wirkmechanismen. Neben diesen Aspekten lassen sich folgende Effekte erzielen:

- *„Steigerung der Empathie gegenüber Tieren*
- *Verbesserte Integration in den Klassenverband*
- *Reduktion von aggressivem Verhalten v.a. bei Jungen*
- *Verbesserung des Klassenklimas*
- *Gesteigerte Aufmerksamkeit gegenüber der Lehrkraft*
- *Steigerung der Lernfreude*
- *Verbesserung der Einstellung gegenüber der Schule, weniger Schulunlust*

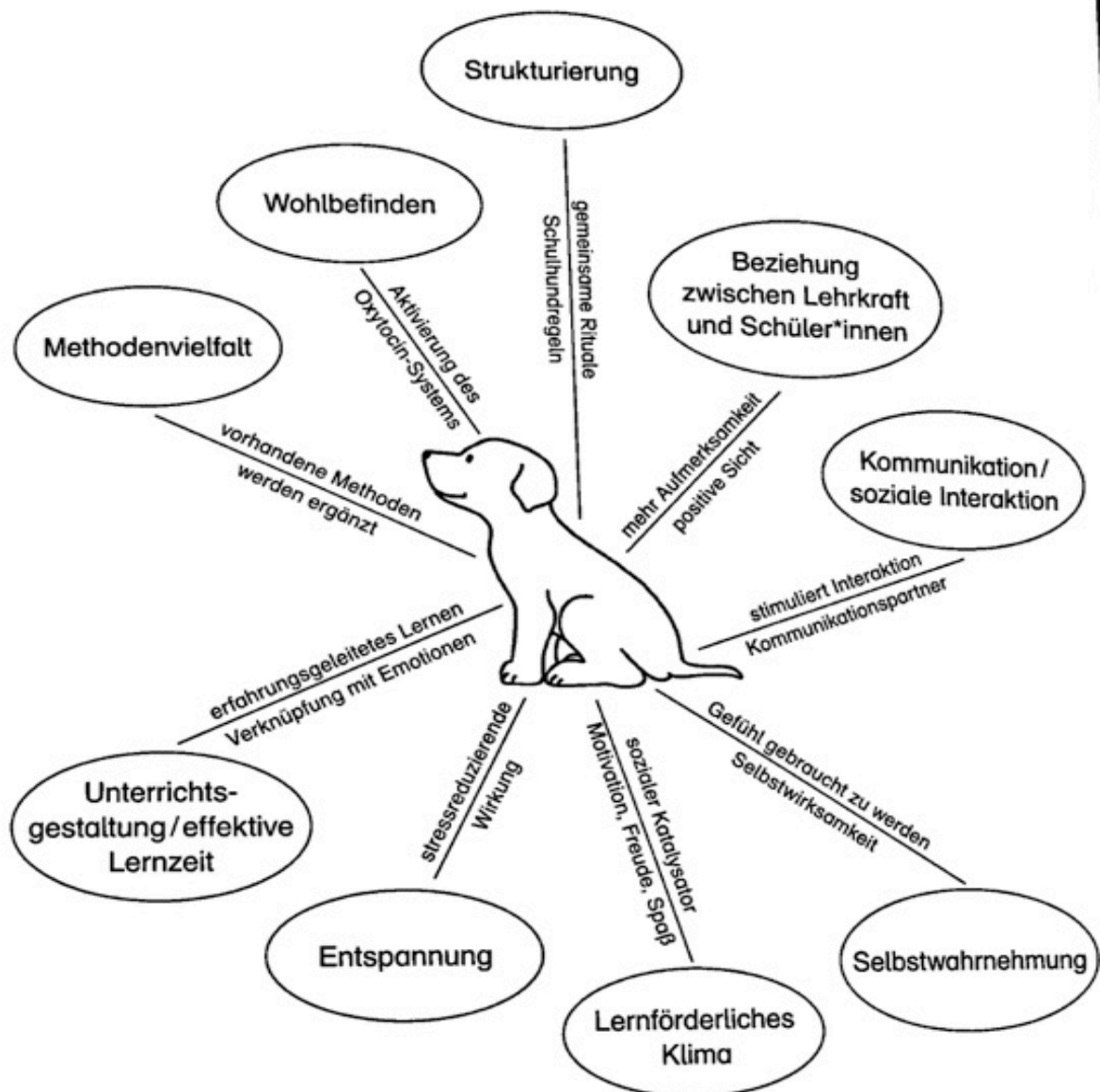
---

<sup>1</sup> Näheres hierzu unter dem Punkt 2: Wirkungen und Fördermöglichkeiten.



- Verbesserung der Nutzung adaptiver Strategien zur Regulation negativer Emotionen
- Gesteigerte Konzentration und Motivation
- Eisbrecherfunktion
- Exaktere Ausführung von Aufgaben“ (Beetz 2012, S.59).

Isis Mengel hat diese Wirkungen und Fördermöglichkeiten in folgendem Schaubild visualisiert:



(Mengel 2021, S.7)



### **3. Voraussetzungen**

#### **3.1 Der Hund**

Bei der Auswahl von Hunden für den pädagogisch-sozialen Einsatz sind Körper- und Wesensmerkmale als auch individuelle Charaktereigenschaften der Hunde von Bedeutung. Es gibt nicht den einzig spezifischen Schulhund, weder bezüglich der Rasse noch bezüglich des Aussehens, aber nicht jeder Hund ist für den Einsatz in der Schule geeignet. Abgesehen davon, dass der Hund geimpft, gesund, frei von Krankheitserregern und Endo- und Ektoparasiten sein muss, gibt es eine Anzahl von Voraussetzungen und Eigenschaften, die für einen Schulhund wesentlich sind (vgl. Wohlfarth / Mutschler 2016, S.110ff.):

- gute Sozialisation
- offen und kontaktfreudig gegenüber Menschen
- ausgeglichenes Wesen
- mittlere bis hohe Reizschwelle
- mittleres Temperament
- wenig Territorial- und Schutzverhalten
- kontrollierbarer Jagdtrieb
- nervenstark gegenüber Umwelteinflüssen
- Rückzug bei zu stressigen Situationen
- ausgeprägte Beißhemmung
- ausgeprägte Kooperationsbereitschaft
- ausgeprägte Frustrationstoleranz

Die Eignung des Hundes wird vor der Ausbildung zum Schulhund überprüft; entweder durch die durchführende Hundeschule, Hundetrainer:in oder den jeweiligen Verein.

#### **3.2 Die hundeführende Lehrkraft**

Die hundeführende Lehrkraft absolviert gemeinsam mit dem Hund eine Ausbildung, deren Umfang und Inhalte in Deutschland bisher noch nicht verbindlich vorgeschrieben sind. Eine Orientierung bietet nicht nur die einschlägige Fachliteratur zum Thema „Schulhund“, sondern auch die „Selbstverpflichtung“ für Schulhundeführer. Auch das „Qualitätsnetzwerk Schulbegleithunde e.V.“ hat Empfehlungen veröffentlicht. Aufgrund fehlender Standards wird daher auf diese zurückgegriffen.



Das „Qualitätsnetzwerk Schulbegleithunde e.V.“ empfiehlt folgende Bedingungen:

- Berufserfahrung der Pädagog:in ist erforderlich.
- Umfassende Hundeerfahrung der Pädagog:in ist eine wichtige Grundbedingung.
- Grundkenntnisse auf dem Niveau des Hundeführerscheins ohne Einsatz aversiver Ausbildungsmethoden sind erforderlich und nachzuweisen.
- Eine Weiterbildung des Mensch-Hund-Teams über mehrere Monate, die den Schulhund-Einsatz beinhaltet, muss nachgewiesen werden.
- Die Ausbildung des Hundes erfolgt ausschließlich im Mensch-Hund-Team und auf Basis positiver Verstärkung.
- Eine langfristige Betreuung durch eine:n qualifizierte:n Trainer:in ist eine wichtige Unterstützung.

(vgl. Qualitätsnetzwerk Schulbegleithunde e.V. 2019)

Einsatz (siehe Selbstverpflichtung auf [www.schulhundweb.de](http://www.schulhundweb.de)):

- Der Einsatz der Schulhunde erfolgt nur im Team Hund-Hundeführer:in.
- Die Möglichkeit des selbstständigen Rückzugs des Hundes auf einen eigenen, ungestörten Ruheplatz muss gewährleistet sein.
- Rituale für den Hund und Regeln für die Schüler müssen etabliert werden, um dem Hund Hilfestellungen beim Einsatz zu geben und um Stress zu reduzieren.
- Der Einsatz des Hundes muss entsprechend seiner Bedürfnisse und Voraussetzungen und denen des Pädagogen, der Schüler:innen und der Schule individuell angepasst werden.
- Vor dem ersten Einsatz liegt eine schriftliche Versicherungsbestätigung der Tierhalterhaftpflicht vor, aus der ersichtlich wird, dass die Versicherung über den Einsatz des Hundes in der Einrichtung informiert ist

### **3.3 Die Schulgemeinschaft**

In Niedersachsen gibt es keine ausdrückliche Regelung zum Einsatz von Schulhunden.

Allerdings erhielt das Qualitätsnetzwerk Schulbegleithunde e.V. am 14. Februar 2014 folgende Auskunft von einer Mitarbeiterin der Niedersächsischen Landesschulbehörde (Regionalabteilung Braunschweig) Dezernat 1 – Fachbereich Recht: „Dort wurden wir u. a. darauf hingewiesen, dass es „eine Regelung für den Aufenthalt von Hunden im Schulunterricht“ in Niedersachsen



nach wie vor nicht gibt. Für die Genehmigung ist aber die verantwortliche Schulleitung zuständig.““ (Qualitätsnetzwerk Schulbegleithunde e.V., o.J.) Demensprechend erfolgt die Entscheidung im Rahmen der Eigenverantwortlichkeit der Schule durch die Schulleitung.

Neben dieser Genehmigung sollten folgende weitere Schritte zur Einbindung der hundgestützten Pädagogik in die Schulgemeinschaft erfolgen:

- Information des Kollegiums
- Information der Gesamtkonferenz
- Information des Schulträgers
- Information der Hausmeister
- Information der Eltern der jeweiligen Lerngruppen
- Abfrage von Allergien in den jeweiligen Lerngruppen (s.u.)

Eine Hundehaarallergie ist gemäß dem Robert-Koch-Institut (Weber, Schwarzkopf, Robert-Koch-Institut und Statistisches Bundesamt 2003) kein Hinderungsgrund für den pädagogischen Einsatz von Hunden, da niemand auf alle Hunde allergisch reagiert. Zudem handelt es sich überwiegend um eine Kontaktallergie. Solange Betroffene die Hunde zunächst nicht anfassen und in der Nähe eines Fensters zum Lüften sitzen, muss ein Einsatz nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden (vgl. Wieckenberg 2021, S. 13). Bei allergischem Asthma jedoch sollte beratend ein Arzt zu Rate gezogen werden, der ggf. Fellproben für eine Einschätzung benötigt.

Ein Schild an der Klassentür zeigt allen Beteiligten, dass der Hund anwesend ist. Im Schulgebäude bewegt sich der Hund nur bei gezielten Einsätzen frei, ansonsten läuft er an der Leine.

### **3.4 Sicherheit im Unterricht**

Die Kultusministerkonferenz hat im Abschnitt „Umgang mit Tieren“ ihrer „Richtlinie zur Sicherheit im Unterricht“ vom 14.06.2019 ein gesondertes Kapitel zum Umgang mit Hunden (S. 90) formuliert. Es ist im Anhang dieses Konzeptes zu finden. Inhaltlich wird es in jeglichen Aspekten berücksichtigt und umgesetzt.



### 3.5 Hygienemaßnahmen

Folgende Hygienemaßnahmen (vgl. Wieckenberg 2021, S.40 ) müssen eingehalten werden:

a. **Dokumentationen zum Tier**

Folgende Unterlagen sind auf Wunsch einzusehen: Tierärztliches Gesundheitsattest, Impfausweis, Versicherungsnachweis der Haftpflichtversicherung, Hundeführerschein.

b. **Lebensmittelkontakt**

Die Hunde erhalten keinen Zugang zur Schulküche oder zur Mensa. Alle Schüler:innen müssen sich vor eigener Nahrungsaufnahme gründlich die Hände waschen. Auf Wunsch reicht die hundeführende Lehrkraft Desinfektionsmittel. Waschbecken befinden sich in den Klassenräumen oder Toiletten.

c. **Tierpflege**

Die Hunde werden von den hundeführenden Lehrkräften in ihrem Privathaushalt gehalten und dort artgerecht versorgt und gepflegt.

d. **Reinigung und Desinfektion**

Die Anwesenheit der Hunde führt zu keiner Änderung des üblichen Reinigungs- und Desinfektionszyklus' der Schule insgesamt. Allerdings wird die Lerngruppe, in der der Hund zum Einsatz kommt in die täglichen Reinigungsarbeiten, die einen Mehraufwand bedeuten, eingebunden. Das bedeutet, dass der Raum nach dem Einsatz gesondert gefegt und gelüftet wird.

e. **Allergien**

Der Kontakt zu Schüler:innen sowie Lehrkräften mit Allergien geschieht mit Bedacht. Hier sei erneut darauf hingewiesen, dass es sich häufig um Kontaktallergien handelt. Ein allergisches Asthma kann ein Ausschlusskriterium für den Einsatz in einer Lerngruppe sein.

## 4. Einsatzmöglichkeiten

### 4.1 Im Klassenunterricht

Ein Einsatz des Schulhundes muss sorgfältig vorbereitet und nach und nach ritualisiert werden. So ist es beispielsweise sinnvoll, den Hund erst einmal an das Gebäude zu gewöhnen, ohne dass Kinder anwesend sind. Individuelle Eingewöhnungsmöglichkeiten werden in der Ausbildung thematisiert. Der Hund kann nach der Eingewöhnung durch passives „Da-Sein“ als auch durch eine aktive Teilnahme am Unterricht eingesetzt werden. Eine Mischung aus beidem ist ideal zur Stressvermeidung beim Tier.



Der Einsatz im Unterricht muss genau geplant und mit dem Stundenplaner abgestimmt sein. Der Hund darf nicht überfordert werden.

#### **4.1.1 Passive Teilnahme**

Der Hund begleitet die hundeführende Lehrkraft ein- bis zweimal wöchentlich in den Fachunterricht. Die Regeln im Umgang mit dem Hund<sup>2</sup> werden im Vorhinein mit den Schüler:innen erarbeitet und sichtbar im Klassenraum verankert. Der Hund darf sich frei im Raum bewegen und die Schüler:innen dürfen unter Einhaltung der Regeln Kontakt aufnehmen. Schon die reine Anwesenheit wirkt sich positiv auf die Lernatmosphäre aus, da die Schüler:innen eine erhöhte Lernmotivation zeigen und bereit sind, sich regelkonform zu verhalten, z.B. bezüglich der Lautstärke.

Eine Decke als Ruhe- und Sicherheitszone, die für die Schüler:innen tabu ist, wird ausgelegt. So hat der Hund die Möglichkeit, selber zu entscheiden, ob er auf die Kontaktversuche eingehen möchte oder sich lieber zurückzieht.

#### **4.1.2 Aktive Teilnahme**

In einigen Phasen dient der Hund als Lernhelfer. Folgende Einsatzmöglichkeiten sind zum Beispiel denkbar (vgl. Mengel 2021, S.55ff.):

- **Meldeball:** Ein Snackball (Ball mit Loch) wird von den Schüler:innen weitergereicht und ersetzt das namentliche Drannehmen. Nach einer Antwort wird der Ball mit einem Leckerli gefüllt. Am Ende der Phase kann der Hund den Ball leeren.
- **Melde-Leckerli:** Schüler:innen dürfen für jede Meldung ein Leckerli zur Seite legen, das sie am Ende der Stunde dem Hund geben dürfen.
- **Auswahl treffen:** Mit einem Würfel, den der Hund anstupst, können bspw. Gruppen gebildet oder für eine Präsentation ausgewählt werden.
- **Hundehaltestelle:** Sind Schüler:innen bereits mit Aufgaben fertig, können sie den Hundedienst übernehmen oder eine Aufgabe bzgl. des Hundes erledigen.
- **Aufgabenstellung:** Der Hund überbringt eine:r Schüler:in einen Beutel mit der Aufgabenstellung, die dann vorgelesen werden soll.
- ...

Für Schüler:innen, die Schwierigkeiten haben, laut vorzulesen oder Vorträge vor der Klasse zu halten, kann der Hund als unkritischer Zuhörer eingesetzt werden. Dies kann zu mehr Selbstsicherheit verhelfen und ihnen das Selbstvertrauen geben, frei vor einer Gruppe zu sprechen.

Viele weitere Einsatzmöglichkeiten sind denkbar und werden individuell im Rahmen der Aus- und Weiterbildung entwickelt.

---

<sup>2</sup> Siehe Anhang.



### **4.1.3 Hunde-Dienst**

Um das Verantwortungsbewusstsein zu stärken, kann in den Lerngruppen ein Hunde-Dienst eingeführt werden, der folgende Aufgaben umfassen und ergänzt werden kann:

1. Sicherheitskontrolle des Raumes
2. Decke bereitlegen
3. Wasser im Napf auffüllen
4. Lautstärkekontrolle

## **4.2 Außerhalb des Klassenunterrichts**

Da der Einsatz des Schulhundes nur im Hund-Mensch-Team erfolgt, ist er zunächst auf wenige Schüler:innen begrenzt, bis weitere Hund-Mensch-Teams ausgebildet sind und ebenfalls die Lerngruppen bereichern. Um trotzdem möglichst vielen an der Schule Beteiligten die positiven Effekte des Schulhundes zu ermöglichen, gibt es verschiedene zusätzliche Einsatzmöglichkeiten.

### **4.2.1 Schulhund-AG**

Eine Möglichkeit wäre die Einrichtung einer Arbeitsgemeinschaft, in der vielfältige theoretische Themen behandelt und praktische Übungen durchgeführt werden könnten, z.B.:

- Körpersprache des Hundes deuten
- Beibringen von Kommandos
- Aktives Spielen
- Agility
- ...

### **4.2.2 Streichel-/Gassipausen**

Eine andere Idee, die hier nur in groben Zügen erläutert werden soll, wären sogenannte Streichel- oder Gassipausen in den regulären Pausenzeiten.

Sofern ein separater Raum vorhanden ist, könnten Streichelpausen genutzt werden, um im Schulalltag eine andere Form des Trostes zu erhalten: Sei es nach einem Streit mit Freunden, einer schlechten Note oder anderweitigen Sorgen. Nicht jedem Kind hilft es, über die Situationen zu reden und so kann durch eine andere Form das Herz ausgeschüttet werden (vgl. Wieckenberg 2021, S.13).

Bei Gassipausen könnten Schüler:innen mit geringem Verantwortungsbewusstsein oder hoher Frustration zum einen Verantwortung übernehmen, zum anderen aber auch ihre Wut durch Bewegung und eine konkrete Aufgabe umsteuern.

Beides würde natürlich nur gemeinsam mit der Lehrkraft stattfinden.



### 4.2.3 Anschauungsobjekt

Auch wäre es möglich, dass man nach vorheriger Planung für einige Sequenzen in andere Lerngruppen zu Besuch kommt. Im Biologieunterricht ist das Thema Haustiere fest verankert. Am Hund lässt sich die Domestikation gut nachvollziehen. Hier dient der Schulhund auf ganz verschiedene Weise als Beobachtungsobjekt. Die Schüler:innen können den Körperbau kennen- und beschreiben lernen. Sie lernen, Körpersprache und Verhalten zu deuten und erörtern beispielsweise, wieviel „Wolf“ noch im Hund steckt. Im Kunstunterricht könnte man ebenfalls den Hund als Anschauungsobjekt nutzen, wenn es beispielweise um genaues Abzeichnen der Fellstrukturen geht.

## 5. Vorstellung des Schulhundes Fiete

Fiete ist am 15.09.2021 geboren. Sein Vater ist ein reinrassiger Golden Retriever und seine Mutter ein Schäferhund-Australian-Shepherd-Mix. Dementsprechend sind drei Rassen in ihm vereint: Der menschenbezogene, äußerst intelligente und freundliche Golden Retriever; der selbstsichere Schäferhund und der ausgeglichene, lebensfreudige Australian Shepherd.

Seit Beginn des Jahres 2022 besucht das Hund-Mensch-Team eine Hundeschule und absolvierte die „Grundausbildung“. Bereits nach wenigen Trainingseinheiten wurde klar, wie schnell Fiete lernt und welch großes Potenzial in ihm steckt. So wurde gemeinsam mit den Hundetrainerinnen über eine mögliche Schulbegleithundausbildung gesprochen. Nach einiger Zeit stellte sich heraus: Fietes Charakter ist dafür ideal geeignet und er wäre eine große Bereicherung im Schulalltag.

Also begann Frau Gettel im Juni 2022 die Schulbegleithundausbildung. Seit Januar begleitet Fiete bereits regelmäßig den Unterrichtsalltag, um sich an alles zu gewöhnen. Im Juni 2023 wurde die Ausbildung mit einer erfolgreich bestandenen Prüfung abgeschlossen und seitdem ist er häufig in der Schule zu sehen.





## 6. Literaturverzeichnis

Beetz, Andrea (2012): Hunde im Schulalltag. München, Reinhardt-Verlag.

Beetz, Andrea (2015): Hunde im Schulalltag. 3. Auflage. München, Reinhardt-Verlag.

Hergovich, Andreas (2002): The Effects of the Presence of a Dog in the Classroom. In: Anthrozoös, 15(1).

Kultusministerkonferenz (2019): Richtlinie zur Sicherheit im Unterricht. Online im Internet: [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/1994/1994\\_09\\_09-Sicherheit-im-Unterricht.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1994/1994_09_09-Sicherheit-im-Unterricht.pdf), abgerufen am 04.03.2022.

Mengel, Isis (2021): Classroom Management mit dem Schulhund. Augsburg, Auer Verlag.

Qualitätsnetzwerk Schulbegleithunde e.V. (2019): Der Einsatz von Hunden in der Schule. Online im Internet: <https://schulbegleithunde.de/wp-content/uploads/2019/10/Broschüre-Schulleitung-Druck-A-5.pdf>, abgerufen am 01.03.2022.

Schulhundweb (2015): Selbstverpflichtung. Online im Internet: <https://schulhundweb.de/selbstverpflichtung/>, abgerufen am 02.03.2022.

Weber, Albert, Schwarzkopf, Andreas, Robert-Koch-Institut & Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2003): Heimtierhaltung – Chancen für die Gesundheit. GesundheitBerichterstattung des Bundes. Heft 19.

Wieckenberg, Dr. Christine (2021): Praxishandbuch Schulhund. Hamburg, Persen Verlag.

Wohlfarth, Reiner/Mutschler, Bettina (2016): Praxis der hundgestützten Therapie. Grundlagen und Anwendungen. München, Reinhardt Verlag.



## 7. Anhang

- (1) Konkrete Regeln im Umgang mit dem Schulhund
- (2) Auszug aus der Richtlinie für Sicherheit im Unterricht der Kultusministerkonferenz

### (1) Konkrete Regeln im Umgang mit dem Schulhund

<i>Wasch dir die Hände, nachdem du mich gestreichelt hast.</i>	<i>Mache deine Tasche immer zu.</i>
<i>Bitte nimm mir nichts weg.</i>	<i>Wenn du mich anstarrst, denke ich du willst Streit.</i>
<i>Wenn ich schlafe, habe ich gerne meine Ruhe.</i>	<i>Ich komme gerne in einen sauberen Klassenraum.</i>
<i>Ich mag es, wenn es leise ist.</i>	<i>Sei immer lieb zu mir.</i>
<i>Ich mag es, wenn du mich an meinen Lieblingsstellen streichelst.</i>	<i>Du darfst mich rufen, wenn Frau/Herr ... es erlaubt.</i>
<i>Ich möchte nur von einem Kind gestreichelt werden.</i>	<i>Wenn du wegläufst, denke ich, du willst Fangen spielen.</i>
<i>Füttere mich immer mit der flachen Hand.</i>	<i>Frage Frau/Herrn ..., wenn du einen Trick mit mir machen möchtest.</i>
<i>Ich möchte entscheiden, wann ich gehe.</i>	<i>Ich habe mein Essen und du hast deins.</i>

(Mengel 2021, S.17f.)



## (2) Auszug aus der Richtlinie für Sicherheit im Unterricht der Kultusministerkonferenz

### Hunde in Schulen

Beim Einsatz von Hunden in Schulen (z. B. im Rahmen einer tiergestützten Pädagogik, HuPäSCh, o. ä.) müssen einige wichtige Punkte beachtet werden. Dazu zählen insbesondere:

- Das Tier muss regelmäßig einer Tierärztin bzw. einem Tierarzt vorgestellt und von diesem untersucht werden. Dadurch sollen frühzeitig u. a. schmerzenverursachende Krankheiten erkannt werden, die zu einer Wesensänderung des Tieres führen können. Das Gesundheitsattest der Tierärztin bzw. des Tierarztes muss über die gute Allgemeinverfassung des vorgestellten Hundes Auskunft geben. Außerdem ist für eine regelmäßige Endoparasitenprophylaxe (entweder durch regelmäßige Entwurmung oder Kontrolle durch Abgabe von Kotproben) und Ektoparasitenprophylaxe zu sorgen. Der aktuelle Impfstatus muss im Heimtierpass vorliegen.
- Jeder Einsatz in der hundegestützten Pädagogik erfolgt nur im aus- bzw. weitergebildeten Mensch-Hund-Team und setzt ein sicheres Vertrauensverhältnis voraus.
- Der Einsatz zwischen Schülerinnen bzw. Schülern und Hund erfolgt ausschließlich unter ständiger Aufsicht der Hundeführerin bzw. des Hundeführers. Ein Einsatz des Hundes ohne Hundeführerin oder Hundeführer ist nicht zulässig.
- Der Einsatz muss immer nach Hunde- und Tierschutzaspekten sowie tierethischen Grundsätzen geplant und durchgeführt werden. Der Hund darf nicht instrumentalisiert werden. Individuelle Stärken sollten berücksichtigt werden
- Um den professionellen Einsatz eines Schulhundes zu gewährleisten, ist das Erstellen eines Schulhundkonzepts unabdingbar. Zusätzlich ist eine kontinuierliche Reflektion, Evaluation und Anpassung der Arbeit notwendig.
- Rituale für den Hund und Regeln für die Schülerinnen und Schüler müssen etabliert werden, um dem Hund Hilfestellungen beim Einsatz zu geben und um Stress zu reduzieren.
- Die Möglichkeit des selbstständigen Rückzugs des Hundes auf einen eigenen und ungestörten Ruheplatz muss gewährleistet sein.
- Der Einsatz des Hundes muss entsprechend seiner Bedürfnisse und Voraussetzungen und denen der Hundeführerin / Pädagogin bzw. des Hundeführers / Pädagogen, der Schülerinnen und Schüler und der Schule individuell angepasst werden

Vor dem Einsatz des Hundes im Unterricht sind die Sorgeberechtigten nach bekannten Allergien ihrer Kinder zu befragen. Bei Schülerinnen und Schülern ab der Sekundarstufe II können auch diese befragt werden.

Nach dem Umgang mit dem Hund sind die erforderlichen hygienischen Maßnahmen (z. B. Händewaschen) durchzuführen.

[https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/1994/1994\\_09\\_09-Sicherheit-im-Unterricht.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1994/1994_09_09-Sicherheit-im-Unterricht.pdf)